Rettet die Grippe-Impfung vielen Menschen das Leben?

von Dr. Stefan Lanka

Am 3.11.2004 berichtete die Ärzte-Zeitung auf der Titel-Seite: „Wer fleißig gegen Grippe impft, rettet vielen Menschen das Leben." In den Medien und von den Ärzten wird diese Aussage als Beweis für den Nutzen der Grippe-Impfung und für die Existenz eines Grippevirus herangezogen. Die Logik dahinter erscheint auf den ersten Blick zwingend: Wenn die Impfung Leben rettet, dann hat die Impfung einen Nutzen und dann muss es auch ein Virus geben, gegen das die Impfung schützt. Versucht man nun, handfeste Beweise für die Aussage zu finden, dass fleißiges Impfen gegen Grippe vielen Menschen das Leben rettet, erfährt man Unglaubliches.

In der zugrunde liegenden Studie (JAMA 292, 2004, Seite 2089) wurde im Zeitraum von 1996 bis 2002 die Sterberate von 26.071 kranken Menschen, alle im Alter über 65 Jahre, ausgewertet. In den sechs Jahren starben 3485 dieser kranken Menschen. Es starben mehr Menschen, die nicht oder weniger oft gegen Grippe geimpft wurden, was als Beweis dafür herangezogen wird, dass die Grippeimpfung Leben rettet. Aufgrund dieser Zahlen wurde unter anderem sogar behauptet, dass 302 Erstimpfungen nötig seinen, um ein Menschen-leben zu retten! Also: 302 Ungeimpfte Menschen müssten geimpft werden, um einen dieser Menschen am Leben zu erhalten, womit ungesagt behauptet wird, dass dieser Mensch dann nicht an Grippe sterben würde.

In Wirklichkeit waren, was verschwiegen wird, die ungeimpften oder wenig geimpften Patienten so krank, dass eine Grippeimpfung kontraindiziert und nicht mehr durchführbar war. Bei Impfung wären diese Patienten, aufgrund der Giftbelastung im Impfstoff (Quecksilber, Aluminium, Erdölderivate, Formaldehyd, Phenole, Antibiotika, gentechnisch aktivierte Nukleinsäure etc.), mit hoher Wahrscheinlichkeit, gleich bei der Impfung oder kurz danach gestorben. Schwer kranke und sterbende Patienten, die nicht mehr geimpft werden durften, werden also als Beweis herangezogen, dass sie eher sterben, weil sie nicht oder nicht so oft geimpft waren, als die gesünderen und jüngeren Patienten, von denen - auch nur ein Teil - geimpft war oder geimpft wurde. Aus dem Leiden und Sterben von Patienten, die so krank waren, dass sie nicht mehr geimpft werden konnten, wird, in Umkehrung der Realität, wider besseres Wissen, um mehr Impfstoffe verkaufen zu können, frech ein Nutzen der Grippeimpfung behauptet.

Wie Angst und Panik erzeugt werden

Grippe ist nur dann eine Grippe, wenn, wie es z.B. der NZZ vom 28.1.2005 zu entnehmen ist, der Arzt bei Erkältungssymptomen den Verdacht hegt, dass es sich um Grippe handelt. Klar, der Arzt erzeugt mit dem Wort Grippe mehr Angst und dadurch mehr Umsatz durch sinnlose Impfungen als mit der Diagnose „Ihr Körper braucht Ruhe zur Regeneration". Er nimmt dabei die chronische Vergiftung der Menschen durch die sogenannten Hilfsstoffe im Impfstoff billigend in Kauf. In diesem Buch haben wir die Eingeständnisse der Verantwortlichen publiziert, die zugegeben haben, dass alle Grippezahlen auf Schätzungen beruhen, es keinen Beweis für die Existenz eines Grippevirus gibt und auch keinen Beweis für einen Nutzen der Impfung. Doch solange wir mit unseren Informationen nicht mehrere Hunderttausende von Menschen erreichen oder das Eingeständnis nicht von einer staatlichen Stelle kommt, werden sich die Menschen weiter vergiften lassen.

Eine Grippeepidemie ist per Definitionsakt der Gesundheitsbehörden dann eine Grippeepidemie, wenn einige ausgewählte Ärzte bei 1,5 Patienten auf 100 Arztkonsultationen den Verdacht auf Grippe äußern. Die Behörden berufen sich dabei auf Komitees der impfstoffherstellenden Pharmaindustrie, wie z.B. die Arbeitsgruppe Influenza (AGI) in Marburg oder auf das Influenza-Frühwarnsystem des Schweizer Pharma-Unternehmens Hoffmann-LaRoche (RealFlu, dem deutsche Spitzen-Beamte vorstehen). Dieses Unternehmen, „welches schneller wächst als der Weltmarkt" und letztes Jahr seinen Gewinn verdoppelte, profitierte durch die Panik vor Ansteckung, vor AIDS, vor Pocken, SARS und vor einer wellweiten Grippeepidemie.

In der Ärzte-Zeitung vom 3.2.2005 spekulierte die Arbeitsgruppe Influenza über erste Zeichen für eine Grippewelle in Deutschland mit der Behauptung „besonders Kinder und Jugendliche hätten häufiger einen Arzt aufgesucht." Warum, wann und wo das gewesen sein sollte, in welchem Jahr etc. wird nicht genannt. In Spanien dagegen trifft die Grippe nicht die Jungen: 0,54 Verdachtsfälle auf 100 Einwohner begründen laut spanischen Gesundheitsbehörden eine „Grippewelle, die Spanien überrollt." Dass vor zwei Wochen ein für Spanien ungewöhnlicher Kälteeinbruch, der es auch auf Mallorca schneien ließ, für sehr trockene Luft sorgte, was hauptsächlich ältere Menschen plagte, versuchen die Angstmacher mit der Aussage zu überspielen, dass das nie nachgewiesene Influenza-Virus dieses Jahr nun viel aggressiver sei und über eine enorme Mutationsfähigkeit verfüge. Blickt man mit Distanz und Ruhe auf die Panikmache, wird sehr schnell klar, wer hier aggressiv ist und über enorme „Mutationsfähigkeit" bis hin zur Leugnung der Realität verfügt: Die Angstmacher in den Medien und die Impfer, Gesundheitsbehörden zusammen mit den Impfstoffherstellern und deren ausführenden Organen, der impfenden Ärzteschaft.

Zu den Angstmachern gehört auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Genf, deren deutscher Vertreter, Dr. Klaus Stöhr in den Medien eindrücklich vor dem Vogelgrippevirus warnt, welches zur Zeit schon sehr pathogen (also gefährlich), aber noch nicht hochinfektiös sei. Mittels den von Hoffman-LaRoche erfundenen und patentierten Gentests werden nach politischem Bedarf und finanzieller Belastbarkeit der Allgemeinheit immer neue Varianten dieser Grippeviren „entdeckt", so dass Dr. Stöhrs Aussagen, „frühere Grippe-Pandemien hätten die Menschheit plötzlich wie eine Flutwelle getroffen" und seine Mahnung „sich auf eine Pandemie vorzubereiten" und einen Pandemie-Impfstoff herzustellen, sehr durchsichtig sind. Wenn immer mehr alte Menschen, deren Pflege niemand mehr leisten kann und Millionen von Arbeitslosen den Staat belasten, dann werden in den Industriestaaten ein paar Millionen Menschen in einer erfundenen Pandemie durch Impfaktionen und Virus-Chemotherapie vernichtet, sei dies nun durch die vor ca. 200 Jahren erfundene Pocken-Definition, die Influenza-Definition oder durch ein neuartiges Turbo-AIDS. Woher nehmen wir die Sicherheit, dass dies nicht nur eine Vision ist und diese Programme auch in Zukunft immer nur die Menschen der Dritten Welt treffen werden?

Es gilt daher weiterhin, durch Anfragen (siehe www.klein-klein-aktion.de) auf staatliche Behörden einzuwirken, den Beweis für die Existenz dieser Viren und den Nutzen des Impfens zu liefern, um so an einer staatlichen Stelle das öffentliche Eingeständnis zu erzielen, dass es nicht möglich sein wird, den Beweis zu erbringen. Dies ist die dringende Voraussetzung zur Realisierung der Menschenrechte, zur Schaffung einer Zukunftschance für die Menschheit und um die immer schnellere Selbst-Zerstörung der Menschheit zu stoppen. Von 1992 bis 2002 verdoppelte sich bedingt durch die Antibiose in nur einem Drittel der Generationszeit die Rate an Fehlbildungen bei Geburt von 2,9% auf 6,9%. Im Jahre 2004 waren es 8%. Diese Zahlen sprechen für sich.

Wer und wie erzeugt die Grippe-Pandemie?

Seit 1999, als die Angst vor einer neuen Krankheits-Erfindung abnahm, da selbst die Medien müde wurden, vor AIDS zu warnen, werden jeweils ab dem Herbst die Bevölkerungen der westlichen Industriestaaten durch die Ankündigung einer apokalyptischen Grippe-Seuche verängstigt und auf Massenimpfungen und Massenchemotherapie vorbereitet. Es wird jeweils behauptet, dass ein neues, unglaublich tödliches Virus entstehen wird, welches eine weltweite Grippeepidemie auslösen kann. Die deutschen Akteure dieser Angstpolitik und der Marketing-Strategie zur Steigerung der Impfraten wurden nach Beweisen gefragt, die die Existenz auch nur eines Grippe-Virus und den Nutzen einer Grippeimpfung belegen könnten. Die entlarvenden Offenbarungseide einiger Beteiligter haben wir, in diesem Buch publiziert.

Nun tauchen fünf altbekannte Akteure, die durch die „klein-klein-aktion" als Protokriminelle entlarvt wurden (Menschen, deren Tun durch die Mehrheit der Bevölkerung nicht als verbrecherisch erkannt wird und die durch die Justiz noch nicht an ihrem Tun gehindert werden) als Autoren des Nationalen Influenzapandemieplans der Bundesregierung auf.

Dieser nationale Plan, als Bestandteil der globalen Strategie der Weltgesundheitsorganisation (WHO), wurde nun im Bundesgesundheitsblatt Heft 3, März 2005 auf Seite 356 bis 390 publiziert und ist mittlerweile als pdf-Datei auch leicht im Internet zu finden. Im lesenswerten Bericht wird offen und ehrlich beschrieben, wie einfach und zentral gesteuert eine nationale und eine weltweite Massenpanik erzeugt werden kann, wenn dies erwünscht ist.

Unter Punkt 2.2.2 „Virologie und Epidemiologie der interpandemischen Influenza" wird kein einziges Zitat angegeben, in dem nachzulesen wäre, was denn ein Grippe-Virus sein soll und wie ein solches nachgewiesen wird. Es wird nur die Existenz von Grippeviren behauptet, ohne dass die Autoren in der Lage wären, eine entsprechende Publikation zu benennen, da es eine solche Publikation schlichtweg nicht gibt. Auf der anderen Seite wird dagegen eingestanden, dass die Grippezahlen reine Schätzwerte sind, und dass die Behauptung, die Grippe würde fast ausschließlich die ältere Bevölkerung betreffen, AUF NICHT VERÖFFENTLICHTEN Daten beruht. Aussagen im nationalen Pandemieplan wie „Obwohl der genaue Zeitpunkt und das Ausmaß einer zukünftigen Influenzaepidemie nicht vorhergesagt werden können, glauben viele Experten, dass es deutliche Anzeichen gibt, die auf eine kurz bevorstehende Pandemie hindeuten" sprechen für sich und über das wissenschaftliche Niveau der Beteiligten.

Punkt 3, welcher nur knapp zwei Spalten einer Seite ausmacht, ist der wichtigste Punkt am ganzen Plan; hier ist der ausschlaggebende Stufenplan der WHO zur Erzeugung einer globalen Grippe-Panik veröffentlicht. Sobald ein neuer Virustyp behauptet und auf indirektem Wege in zwei Menschen nachgewiesen wird, beginnt die Panik. Wer ein wenig Einblick in serologische Nachweisverfahren hat (hier werden Eiweiße im Blut als spezifische Antikörper behauptet) oder die Technik der PCR kennt (hierbei werden beliebige DNS-Sequenzen „nachgewiesen" bzw. künstlich erzeugt), der weiß, wie leicht und gleichzeitig lächerlich dies ist. Danach bedarf es nur noch der „Evidenzen" und Hinweise auf Übertragung oder des indirekten „Nachweises" des behaupteten neuen Virustyps in einem anderen Land, und die Pandemie, eine globale Seuche, wird ausgerufen. Diese kann dann von den Nationalstaaten benützt werden, um die Bewegungsfreiheit der Bürger bis hin zur Haft einzuschränken. Von Massen-Impfungen und der Gabe von Anti-Virus-Chemotherapie ganz zu schweigen. Die WHO rechnet mit einer Pandemie-Zeit von 2-3 Jahren. Danach wird das Ende der Seuche ausgerufen, genauso willkürlich wie ihr Beginn.

Wenn man nachliest, wer in der WHO tätig ist und wie man dort zum Mitarbeiter oder zum Chef wird, versteht man sofort, dass die WHO seit dem Wegfall der Sowjetunion zum alleinigen Organ der US-amerikanischen Regierung und der Pharmaindustrie wurde. *Das Konzept der WHO sowie Auswahl und Schulung der Mitarbeiter, werden nämlich von der amerikanischen Seuchenbehörde (CDC) bestimmt, die Teil des Pentagons, also des Militärs, ist*. So macht die lähmende Angst-Politik plötzlich Sinn, denn sie erfüllt den Zweck, die Bevölkerung in Angststarre ruhig zu halten. „Useless Eaters" (Unnütze Esser) sollen geschädigt oder dezimiert werden, und gleichzeitig hat man ein wirksames Instrument in der Hand, jeglicher Unruhe mit Einschränkung der Bewegungsfreiheit bis hin zur Verhaftung (das nennt man Quarantäne) effektiv begegnen zu können. Durch diese Strategie lassen sich jährlich zweistellige Wachstumsraten erzielen, und es wird gleichzeitig gesichert, dass alle Beteiligten weiterhin mitmachen, zumal sie von der Bevölkerung in ihrem Tun dabei mehrheitlich immer noch „gelobt" werden, siehe Goethe, Faust I.

Was die Grippeimpfung wirklich tut, die sogenannten Nebenwirkungen

Es gibt keine krankmachenden Viren, genauso wenig wie die Erde trotz tausender fremdbestimmter Pseudo-Wissenschaftler zur Scheibe wird. Die Ständige Impfkommission (STIKO) der Bundesregierung am Robert-Koch-Institut (RKI) hat am 22.4.2004 eingestanden, dass es keine Nutzen-Risiko-Analysen gibt. *Somit ist klar, dass die so genannten Nebenwirkungen der Impfungen die einzigen sichtbaren Wirkungen von Impfungen sind.*

Die Fachinformationen, die der Laie nicht erhält, die aber über das Internet zum Teil einsehbar sind, geben einen Hinweis, was z.B. ein einmaliges Grippeimpfen verursacht. Darin finden sich Angaben zu Häufigkeiten von Nebenwirkungen, die in „klinischen Studien" aufgetreten sind. Das, was die Impfstoffhersteller in den Fachinformationen als klinische Studien bezeichnen, sind nicht kontrollierte Studien bei denen anscheinend innerhalb von 3 Tagen nach der Impfung 50 Personen zwischen 18 und 60 Jahren und 50 Personen über 60 Jahre beobachtet und die Nebenwirkungen notiert wurden. Die behauptete Beobachtung von 100 Personen, drei Tage nach der Impfung, ist in Bezug auf die behauptete Sicherheit des Impfstoffes die einzige klinische Studie, die ein Impfstoffhersteller vorlegen muss, um die Zulassung zu erhalten. *Möchte man diese Studien einsehen und die Angaben überprüfen, wird das mit dem Hinweis vom staatlichen Zulassungsinstitut (Paul-Ehrlich-Institut, PEI) verweigert, dass dies Betriebsgeheimnisse des Impfstoffherstellers sind, die vom Staat zu schützen seien.*

Neben der Verweigerung der Angaben, wo die behaupteten krankmachenden Viren veröffentlicht sein sollen, wird durch diese staatliche Geheimhaltungspolitik klar, dass beim Impfen gelogen und betrogen wird und sich die Bevölkerung der Diktatur einer Armee von Pseudo-Wissenschaftlern und Medizynikern ausgeliefert hat, die sich bis heute erfolgreich einen Heiligenschein anheftet und die behauptet, dass sich die Wissenschaft selbst kontrolliert. Die Angaben aus den Fachinformationen sind also nicht überprüfbar und deswegen mit Vorsicht zu genießen, geben aber einen Hinweis auf das Ausmaß der Impfauswirkungen einer einzigen Grippeimpfung. Innerhalb von drei Tagen wurden bei jeder zehnten Person und mindestens bei jedem Hundertsten folgende Wirkungen (als Nebenwirkung verniedlicht) festgestellt:

Rötung, Schwellung, Schmerzen, Hautblutungen, Verhärtungen, Fieber, Unwohlsein, Schüttelfrost, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Schweißausbrüche, Muskel- und Gelenkschmerzen.

*Was ab dem vierten Tag nach der Impfung geschehen ist, wird in den „klinischen Studien" einfach ignoriert*. Einen Hinweis darauf, was Impfungen, in diesem Fall eine einzige Grippeimpfung, verursachen können, wird durch die sogenannte „Post-Marketing-Überwachung" deutlich. Das sind die Auswirkungen der Impfungen, als Nebenwirkungen verniedlicht, die den Impfstoffherstellern und den staatlichen Stellen nach der Zulassung der Impfstoffe gemeldet wurden.

Wenn man dann noch weiß, dass laut Aussagen des Zulassungs-institutes der Bundesregierung, des Paul-Ehrlich-Institutes *nur max. 8% der Impfschäden gemeldet werden*, weil sich die Meldepflicht von Impfschäden noch nicht bis zu allen Ärzten herumgesprochen hat, kann man sich vorstellen, was in Wirklichkeit los ist: *Man muss die in den Fachinformationen angegebenen Zahlen mit dem Faktor 10 multiplizieren, um eine realistischere Vorstellung zu bekommen, was das Impfen verursacht.*

Die ärztliche Aufklärung

Welcher Arzt hat vor der Impfung pflichtgemäß über die Impfung aufgeklärt? *Wir kennen keinen!* Vom Recht her gesehen haftet bei einem Impfschaden der Arzt, was den Arzt aber nicht stört, *da die Versicherungen die Schadenskosten noch tragen.*

Da aber nur sehr wenige Familien einen Impfschaden melden und dagegen klagen und noch viel weniger Familien Erfolg in einem Impfschadensverfahren haben, hat es bisher zu wenig Ärzte getroffen, so dass diese von selbst aufhören würden zu impfen. Wenn die Versicherungen beginnen würden, wegen grobfahrlässigen Verhaltens den bezahlten Schadensersatz von den Ärzten zurückzuverlangen, wäre das sicher anders. (Siehe hierzu in der Infobroschüre Nr. 9: Impfungen & Lügen, den Artikel: Impfschäden - 7 Punkte zur Anerkennung.)

Was als Impfschäden noch nicht gesehen wird, ist, dass innerhalb der letzten 10 Jahre, einem Drittel einer Generationszeit, die Verdoppelung der Rate von Missbildungen bei Geburten festgestellt wurde.

1992 lag diese Rate bei 2,9%, 2002 bei 6,9% und im Jahr 2004 bei 8% (Mainzer Geburtenregister). Wenn sich dieser Trend fortsetzen sollte und weiterhin in Babys immer mehr Depot-Nervengifte durch die Impfstoffe implantiert werden, welche als Adjutanten verharmlost werden und nachweislich die Vererbung stören, *dann müssen wir in 20 Jahren mit 32% Missbildungen bei Geburten* rechnen.

Mehr Informationen hierzu finden Sie in der Infobroschüre Nr. 1: Macht Impfen Sinn? Daraus folgt: *Wer weiterhin das Impfen und eine Regierung, die das Impfen stützt, duldet, zerstört den zukünftigen Generationen die Möglichkeit zur Existenz und zum Leben.*

Nichts gewusst zu haben, das gilt schon lange nicht mehr.